

Die Landverheißungen im Alten Testament

(Bild Ps. 105)

*"Der HERR hat Isaak auserkoren,
hat seinen Bund mit Jakob durch einen Eid bekräftigt,
hat sich Israel mit seiner Treue verbürgt:
Eure Kinder führe ich in dieses Land,
nach Kanaan, das auf ewig das Los euer Erbteils ist." Ps 105*

Gottes Verheißung an Abraham:

"Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben" (Gn 12,7).

Hebe deine Augen auf und sieh von der Stätte aus, wo du wohnst, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen. Denn all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit. ... Darum mach dich auf und durchzieh das Land in die Länge und Breite, denn dir will ich es geben" (Gn 13,14-18)

"Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und ich will ihr Gott sein" (Gn 17,1-8).

Die Verheißung an Abraham wird an Isaak

*Gn 26,1-5 ...Und Isaak zog gen Gerar zu Abimelech, dem König der Philister. (2) Da erschien ihm der HERR und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleib in dem Lande, das ich dir sage! (3) Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; **denn dir und deinem Samen will ich dieses ganze Land geben** und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, (4) und will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels und will deinem Samen das ganze Land geben, und **durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden**; (5) weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen und meine Rechte, meine Gebote, meine Sitten und meine Gesetze gehalten hat.*

und an Jakob wiederholt, und zwar nachdrücklich.

*Gn 28,13-15 Und siehe, der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. (14) Und dein Same soll werden wie der Staub auf Erden, und gegen Abend und Morgen und Mitternacht und Mittag sollst du dich ausbreiten, und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden! (15) Und siehe: Ich bin mit dir, und ich will dich behüten allenthalben, wo du hinziehst, und **dich wieder in dieses Land bringen**. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich dir gesagt habe.*

*Gn 35,9-12 Und Gott erschien Jakob zum zweiten Mal, seitdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn. (10) Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob, aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern **Israel soll dein Name sein!** Und so nannte er sich Israel. (11) Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Völkergemeinde soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen; (12) **das Land aber, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, das will ich dir und deinem Samen nach dir geben!***

Diese Verheißungen sind:

1. **Bedingungslos.** Das heißt sie sind ohne Gegenleistung von Gott versprochen.
2. **Ewig.** In allen genannten Zusagen steht ausdrücklich, dass die Zusage nicht zeitlich begrenzt ist. Allerdings lassen die Texte deutlich die Möglichkeit zu, dass die Erfüllung vorübergehend nicht oder noch nicht erfüllt ist.

Gott lässt die Möglichkeit einer Enterbung nicht zu. In Maleachi wird Gott sagen: „Ich hasse Scheidung!“. Da er selber aber durch Götzendienst seiner Braut verletzt wurde ist er selber davon betroffen. Nun ist Gott nicht ein Gott, der lügt. Wir Menschen mögen scheitern in unseren Ehen und Partnerschaften. Gott wird aber niemals seinen Bund mit Israel verwerfen. Diese Aussage ist auch die Hauptaussage der ersten drei Kapitel des Hoseabuches. Wobei wiederum eine zwischenzeitliche Gerichtsperiode offen bleibt. Denn wenn es heißt, „Mein Volk bist du“ , so gab es eine Zeit des „Nicht mein Volk“ (Hos 2,25).

Eigentlich haben wir nun **die Aussagen des Mosebundes** schon vorweggenommen.

Ex 19,4-6 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. (5) Und nun, **wenn** ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, **so** sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein; (6) und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst.

Ex 24,3-8 Und Mose kam und erzählte dem Volke alle Worte des Herrn und alle Rechte; und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sprach: Alle Worte, die der Herr geredet hat, wollen wir tun. (4) Und Mose schrieb alle Worte des Herrn nieder. Und er machte sich des Morgens früh auf und baute einen Altar unten am Berge und zwölf Denksteine nach den zwölf Stämmen Israels. (5) Und er sandte Jünglinge der Kinder Israel hin, und sie opferten Brandopfer und schlachteten Friedensopfer von Farren für den Herrn. (6) Und **Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, und die Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar.** (7) Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes; und sie sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. (8) Und Mose nahm das Blut und sprengte es auf das Volk und sprach: Siehe, das Blut des Bundes, der Herr mit euch gemacht hat über alle diese Worte.

Und in Dt 28,58-68 sagt Mose: **Wenn** du nicht darauf achtest, alle Worte dieses Gesetzes zu tun, die in diesem Buche geschrieben sind, dass du diesen herrlichen und furchtbaren Namen, Jahwe, deinen Gott, fürchtest, (59) **so wird** der Herr deine Plagen und die Plagen deines Samens außergewöhnlich machen: große und andauernde Plagen, und böse und andauernde Krankheiten. (60) Und er wird alle Seuchen Ägyptens über dich bringen, vor denen du dich fürchtest; und sie werden an dir haften. (61) Auch alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht in dem Buche dieses Gesetzes geschrieben sind, - der Herr wird sie über dich kommen lassen, bis du vertilgt bist. (62) **Und ihr werdet übrigbleiben als ein geringes Häuflein, anstatt dass ihr wart wie die Sterne des Himmels an Menge; weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast.** - (63) Und es wird geschehen: So wie der Herr sich über euch freute, euch wohlzutun und euch zu mehren, also wird der Herr sich über euch freuen, euch zu Grunde zu richten und euch zu vertilgen; **und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Lande, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen.** (64) **Und der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde;** und du wirst daselbst anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, du noch deine Väter, -Holz und Stein. (65) Und

unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden; und der Herr wird dir daselbst ein zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele.

So geschah es denn auch einige Male in der Geschichte Israels.

722 v.Chr. wurde das Nordreich Israels von den Assyriern überrannt, und so fing die Zerstreuung der zehn Stämme an, die bis auf den heutigen Tag andauert.

586 v.Chr. zerstörte Nebukadnezar Jerusalem und den Tempel und führte Juda und Benjamin in die Babylonische Gefangenschaft, die 70 Jahre gedauert hat. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft in Babel wurden Jerusalem und der Tempel wieder aufgebaut.

Einige Jahrhunderte lang lebten Juda und Benjamin in verhältnismäßiger Unabhängigkeit und Freiheit im Land der Väter. Am Anfang der christlichen Zeitrechnung aber zerstörten die Römer nach einem Aufstand der Juden die Stadt und den Tempel (**70 n.Chr.**). Nach einem zweiten Aufstand im Jahre **135 n.Chr.** wurden die Juden von den Römern endgültig aus dem gelobten Land vertrieben, und es begann die **jahrhundertelange große Zerstreuung unter den Völkern**, wie Mose offensichtlich schon vorhergesehen hatte.

Jesus weist in seiner eschatologischen Rede darauf hin: "Sie werden fallen durch des Schwertes Schärfe und gefangen geführt unter alle Völker" (**Lukas 21, 24**). So vollzieht sich in ergreifender Weise **die Bundesdrohung**.

Nun sagen Theologen, dass diese Texte aus der Zeit des babylonischen Exils stammen und eben von dieser Erfahrung bestimmt sind. Das aber ändert nichts daran, dass **der Mosebund eindeutig ein Blutsbund ist, der im Gegensatz zum Abrahamsbund gegenseitig geschlossen und mit einer Bedingung verknüpft ist.**

(Bild: Blutsbund)

Nun, Israel hat diesen Bund wiederum gebrochen. Davon muss man ausgehen, wenn man die scharfen Worte Jesu gegen die Frommen seiner Zeit und die von ihm zitierten Prophetenworte betrachtet. Und **zu einem Teil** macht Jesus auch gerade das dafür verantwortlich, dass sie ihn, den Sohn **nicht erkennen**. In den Evangelien sagt er sinngemäß: „Würdet ihr den himmlischen Vater lieben, so würdet ihr mich erkennen.“ Ich habe bewusst „zu einem Teil“ geschrieben, denn wir werden sehen, dass es auch noch **einen anderen Teil gibt, der letztlich uns Heiden zugutekommt.**

Rückkehr und Wiederherstellung

Ist das aber jetzt das letzte Wort? **Bleibt die ewige Verheißung gar auf der Strecke durch den Ungehorsam der Menschen?** Wer dies sagt, macht die Rechnung ohne den Gott Israels. Gott hat mit einem **Eid geschworen**, und zwar bei seinem eigenen heiligen Namen!

*Dt 30, 1-7 Und es wird geschehen, wenn alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und **du es zu Herzen nimmst unter all den Nationen**, wohin der Herr, dein Gott, dich vertrieben hat, (2) und **umkehrst zu dem Herrn**, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute gebiete, **du und deine Kinder**, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele: (3) so wird der Herr, dein Gott, **deine Gefangenschaft wenden** und sich deiner erbarmen; und er wird dich **wiederum sammeln aus all den Völkern**, wohin der Herr, dein Gott, dich zerstreut hat. (4) Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird der Herr,*

*dein Gott, von dannen dich sammeln und von dannen dich holen; (5) und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land bringen, welches deine Väter besessen haben, und du wirst es besitzen; und er wird dir wohl tun und dich mehren über deine Väter hinaus. (6) Und, der Herr dein Gott, wird **dein Herz und das Herz deiner Kinder beschneiden**, damit du den Herrn, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, auf dass du am Leben bleibest. (7) Und der Herr, dein Gott, wird alle diese Flüche auf deine Feinde und auf deine Hasser legen, die dich verfolgt haben.*

Die **Propheten** besingen deshalb mit lauter Stimme Gottes Treue in der Verheißung der Rückkehr und Wiederherstellung. Ich könnte jetzt eine ganze Menge prophetischer Worte zitieren, muss mich aber beschränken.

Ich denke beispielsweise an das wunderbare Wort aus **Jer. 16,14 und 15**: "**Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: 'So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels aus Ägyptenland geführt hat', sondern: 'So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israels geführt hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte'. Denn ich will sie zurückbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.**"

- Jer 30,10-19 ..Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft; und **Jakob wird zurückkehren** und ruhig und sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken...(18) So spricht Jahwe: Siehe, ich will die Gefangenschaft der Zelte Jakobs wenden, und seiner Wohnungen will ich mich erbarmen. Und **die Stadt wird auf ihrem Hügel wieder erbaut**, und der Palast nach seiner Weise bewohnt werden; (19) und Lobgesang und die Stimme der Spielenden wird von ihnen ausgehen. Und ich **will sie mehren, und sie werden sich nicht mindern**; und ich will sie herrlich machen, und sie werden nicht gering werden.
- Jer 31,10-12 Höret das Wort des Herrn, ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sprecht: **Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln** und es hüten wie ein Hirt seine Herde. (11) Denn der Herr hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als er.
- Jer 33,7-8 Und ich werde **die Gefangenschaft Judas und die Gefangenschaft Israels wenden**, und werde sie bauen wie im Anfang. (8) Und ich werde sie reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, womit sie gegen mich gesündigt haben; und ich werde alle ihre Missetaten vergeben, womit sie gegen mich gesündigt haben und womit sie von mir abgefallen sind.
- Hesekiel 37,14 steht im Eingang von Yad Vashem:
(Bild: Yad Vashem)
Hes 37,14 Und ich werde meinen Geist in euch geben, dass ihr lebet, und werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet wissen, dass ich, Jahwe, geredet und es getan habe, spricht der Herr.

Offensichtlich bedeutet die Zerstreung nicht das Ende der Landverheißung; im Gegenteil hat durch die Jahrhunderte hindurch das Wort Gottes seine Gültigkeit behalten.

Daher hat das jüdische Volk auch in der Zerstreung die Sehnsucht nach Zion und die Erwartung der Rückkehr aufrecht erhalten. Wir erleben in unseren Tagen die Rückkehr aus jahrhundertelanger Gefangenschaft und den Anfang der Wiederherstellung Israels als Erfüllung von Gottes Verheißungen aus seiner ewigen Treue.

Und das Neue Testament

Ungefähr 1800 Jahre hat unter Christen die Ansicht geherrscht, dass **alle Verheißungen an Abraham, einschließlich der Landverheißung, in Christus erfüllt worden seien** und somit ihre Zeit gehabt hätten. **Nach Christus bedeute die Landverheißung, dass die ganze Welt Stätte von Gottes Heil sei und dass die Prophetien der Rückkehr und Wiederherstellung ein Hinweis seien auf das Hinzutun von Heiden zur Kirche Christi**, wie es in einer ausführlichen Darlegung eines **englischen Theologen** zu lesen ist, der damit zugleich die Ansprüche des heutigen Israel auf 'arabischen' Boden ablehnte.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf zwei Dinge hinweisen, die ich für bedeutsam halte:

- Die Tatsache, dass christliche Theologen von jeher die **Landverheißungen** vergeistlichen zeigt eigentlich, dass sie diese **für biblisch zentrale Wahrheiten** halten, die sich keinesfalls mit der Rückkehr Israels aus dem Exil erledigt haben, sondern heute noch relevant sind.
- Seltsamer Weise bedeutet für zumindest einige auch anglikanische Theologen die Landverheißung nicht nur die Bekehrung von Heiden zur Kirche, sondern auch **sehr konkret einen Anspruch der Kirche auf zumindest einige Orte im heutigen Israel und Palästina**, was sich manchmal in absurden Rangeleien um die Rechte an der einen oder anderen Kultstätte ausdrückt (Begebenheit).
(Bild: Grabeskirche)

Dass dies alles mit der verderblichen **Ersatztheologie** zusammenhängt, steht außer Zweifel. Viele christliche Theologen haben weiter als Argument angeführt, dass **das Neue Testament nirgends mit vielen Worten von der Landverheißung spreche, also diese Verheißung als erfüllt und aufgehoben zu betrachten sei. Wer Paulus richtig liest, könnte es besser wissen.**

In **Römer 9,1-5** betont der Apostel, dass **auch nach der Verwerfung Jesu von der Mehrheit des jüdischen Volkes Gottes Verheißung und Bund ihre Gültigkeit behalten**. Das kann also nichts anderes bedeuten, als **dass die Landverheißung auch nach Christus noch vollständig in Kraft ist**. Außerdem wird für die jüdischen Schreiber des Neuen Testaments **das Band zwischen Land und Volk eine Selbstverständlichkeit** gewesen sein. Es liegt auf der Hand anzunehmen, dass das Neue Testament es ausdrücklich erwähnt hätte, wenn dieses Band durchschnitten wäre! Es ist einfach wahr für alle Zeiten: "Dir will ich das Land Kanaan geben, das Los eures Erbteils."

(Nach Jaap de Vreugd - "Israel heute e.V." Spezial Nr. 5 - Dezember 2000)

Das **Neue Testament** sagt an keiner Stelle, dass es die **ewigen Bünde Gottes mit Israel** außer Kraft setzt. Ausdrücklich **ersetzt es den Mosebund (Gesetz) zumindest für die Heidenvölker**.

Hinweisen möchte ich auf die **Erblinie Isaak-Jakob**, gerade weil es heute modern ist, von den sogenannten **„Abrahamitischen Religionen“** (Judentum, Islam, Christentum) zu sprechen, deren Vertreter sich immer wieder in mehr oder weniger großer Einigkeit zu Religionsübergreifenden Symposien treffen.

Im Gegenteil: **Auch aus Neutestamentlicher Sicht ist Israel das Land der Verheißungen**. Denn gerade im Neuen Testament bekommt das Land Israel eine ganz besondere Bedeutung. Nun ist es leicht in der Staatsgründung Israels ein bedeutsames Indiz für Gottes Treue und Langmut zu erkennen. Aber

es ist eigentlich viel mehr. Es ist ein lautes Reden Gottes an die Kirche. Und zwar in zweifacher Hinsicht:

1. **Es zeigt uns, wo wir auf der in der Schrift vorgezeichneten Zeitskala stehen** und dass sehr bedeutsame Ereignisse unmittelbar bevorstehen.
2. Es **fordert uns heraus**, dass wir uns engagiert und eindeutig auf die Seite Israels stellen, wenn wir an der Geschichte Gottes mit den Menschen mitwirkend beteiligt sein wollen. Das haben im weltweiten Vergleich **nur wenige Gläubige** erkannt (es sind aber **dennoch Millionen!**), aber sie haben begonnen Geschichte mit Gott zu schreiben. Ich halte das für eine der **bedeutsamsten Auswirkungen der evangelikalen Bewegung**. Was meine ich damit? Wenn wir in 100 Jahren (falls der Herr bis dahin nicht schon wiedergekommen ist) in die **Geschichtsbücher** schauen, **so wird die Unterstützung des Staates Israel durch evangelikale Christen dort ihren Platz haben**. Auch heute ist sie bereits ein wichtiger Faktor, was sich in den öffentlichen Ehrungen sogar in der Knesset ausdrückt.

Ich möchte im Folgenden einige Aspekte benennen, die die Bedeutung des Staates Israel für die Kirche beleuchten und damit zeigen, dass es gerade die Aussagen des **Neuen Testaments** sind, die die Staatsgründung Israels für uns so bedeutsam werden lassen.

Wie der Kairosbegriff im Neuen Testament uns helfen kann, die Ereignisse besser zu verstehen

Luk 21,20-24 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. (21) Dass alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen. (22) Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt werde, was geschrieben steht. (23) Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen! Denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk. (24) Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und **gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden**.

Der Irrtum der Kirche

Wie kann es eigentlich sein, dass die Wahrheit des Wortes Gottes über Israel über eine so lange Zeit nur **von wenigen erkannt** wurde? So war sich auch Martin Luther völlig sicher: Israel wird niemals mehr entstehen. »**Wenn es jemals wieder einen Staat Israel gibt, lasse ich mich beschneiden!**«, Das entsprach seinem **ersatztheologischen Verständnis**: Alle Verheißungen seien in Christus erfüllt und auf die Kirche übergegangen.

So schrieb schon der Kirchenvater Origenes:

(Bild)

Origenes (185-254): „Zu den Beweisen also, dass Jesus ein göttliches und heiliges Wesen war, gehört auch die Tatsache, dass **die Juden um seinetwillen so große und schwere Drangsale schon so lange zu leiden haben. Und wir behaupten mit aller Zuversicht, dass sie niemals in den früheren Zustand gelangen werden**. Denn sie haben den allerruchlosesten Frevel begangen, dass sie dem Erlöser des

Menschengeschlechtes in jener Stadt nachstellten, wo sie Gott die gewohnten Opfer, die Wahrzeichen erhabener Geheimnisse darbrachten.“ (Contra Celsum, 4. Buch, Kap. 22)

Heute sehen wir **ihren Irrtum** vor Augen. Kann es sein, dass wir Christen von wenigen prophetischen Ausnahmen abgesehen in Bezug auf Gottes Plan mit Israel ebenso eine **Decke vor unseren Augen** hatten (manche haben es noch), wie die Juden (ebenfalls von Ausnahmen abgesehen) in Bezug auf den Messias, wie Paulus über seine Volksgenossen urteilt? Ich möchte keinen Antisemiten entschuldigen, Gott und sein Wort tun es auch nicht, aber **es war nicht leicht die Wahrheit zu sehen**. So schreibt noch 1893 **1700 Jahre nach Origines** Bibelkommentator Folgendes:

So zerstreuten sie sich in alle Welt, wurden und blieben aber unter den verschiedenen Völkern der stete Gegenstand des Misstrauens und der Abneigung, oft des glühendsten Hasses. Selbst die Kirchenväter drückten sich mit großer Bitterkeit gegen **das gottesmörderische Volk** aus; ja der heilige Ambrosius nannte das bloße Reden mit ihnen eine Befleckung des Christen. Nicht ohne Grund! Denn immer und immer wieder regte sich ihr alter, eingewurzelter Ingrimm gegen die Christen, und der gleiche Heilige bezeugt, wie sie zur Zeit Kaiser Julians, des Abtrünnigen, zahlreiche christliche Kirchen in Brand gesteckt hatten. Daher, unter der Herrschaft Theodorichs, des Großen, die schreckliche Volksrache wider die Juden, die Zerstörung ihrer Synagogen, die Judenmetzeleien in Rom, Ravenna und andern italienischen Städten.

Im Mittelalter, wo die Geldleihgeschäfte noch vielfach als Wucher verachtet und verboten waren, brachten die Juden dieses Geschäft und den Handel überhaupt großenteils in ihre Hände, und gelangten hierdurch, sowie als Ärzte, zu Macht und Einfluss. Aber **der Fluch, den einst ihre Voreltern über sich und ihre Kinder herabgerufen, offenbarte sich immer und immer wieder**. Bald des Kindermordes, bald der Hostienschändung, bald der Brunnenvergiftung angeklagt, wurden sie zu wiederholten Malen die Opfer der Volksrache, so zu Straßburg, Zürich, Bern, Basel, Speier, Köln, Nürnberg, Würzburg usw., wo das Volk sie, Schuldige und Unschuldige, oft zu Hunderttausenden, verbrannte, ersäufte, erschlug.

So sind und bleiben die Juden Fremdlinge unter den Völkern. **Den Straßenräuber Barabbas haben sie einst Christo vorgezogen, und darum - o fürchterliches Strafgericht der ewigen Gerechtigkeit! - ist auch das Schicksal eines Straßenräubers das Ihrige geworden.**

Was hätten wir, die wir heute hier sitzen, gedacht, wenn wir in jener Zeit gelebt hätten? Und doch **verfolgte Gott einen ganz anderen Plan**. Der Apostel Paulus drückte es sehr klar so aus:
Rm 11,25-30 **Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf dass ihr nicht euch selbst klug dünket: dass Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen sein wird; (26) und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; (27) und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde". (28) Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um eurer willen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. (29) Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.**

Nun **steht auf der einen Seite die Verstockung**, wie Paulus es nennt, auf der **anderen Seite aber die unfaire und unangemessene Behandlung durch Menschen**, die sich Christen nannten. Auch sie waren verstockt, weil sie die **klaren Aussagen der Errettung Israels und der Unbereubarkeit der Versprechen Gottes** nicht sehen oder lesen konnten – und **weil Gottes Handeln wie meistens ganz anders war, als die Kirche es erwartete**.

Was war denn die Erwartung? Dass sich die Juden in großer Zahl Christus zuwenden würden und **dann in die Kirche (!) eingepfropft würden**, die nun der Träger der Heilsverheißungen geworden war. Und wenn man die Aussagen aus dem 5. Mosebuch betrachtet, muss man, zumindest was den ersten Teil der Erwartung angeht, das auch verstehen.

Gott handelt anders als wir erwarten

Stattdessen beschließt unser Gott **vor den Augen aller Völker Israel wieder in ihr Land zu sammeln**, ganz so, wie er es vor Zeiten angekündigt hatte. Hier ist die Herausforderung: **Zuerst rettet und sammelt der Herr das Volk an den Ort der Verheißung (das allein ist ein Wunder – Theodor Herzl hatte ja auch noch Argentinien ins Gespräch gebracht, andere Madagaskar oder das Rheinland...)**, erst dann würden sie umkehren.

Sie würden blind und verletzt kommen (Jer 31,8) und eben nicht voller Christuserkenntnis und doch würde Gott selbst ihren Kampf führen und mit ihnen sein. Und ähnlich wie er selbst Israel mit großen Wundern aus Ägypten geführt hatte, würde er sie nun große und überstarke Armeen besiegen lassen (Sach 12,4 und danach erst die Erkenntnis des Durchbohrten) und ein vormals winziges Stückchen Land einnehmen lassen, das durch die unberechtigten Angriffskriege der heutigen Nachbarn völkerrechtlich einwandfrei Israel gehört.

(Bild: Landkarte Teilungsplan, nach dem Unabhängigkeitskrieg und nach dem 6 Tagekrieg)

Dr. Lilly Wreschner berichtet von einem jungen Soldaten, der nicht religiös aufwuchs, aber durch folgendes Wunder Gottes gläubig wurde:

Er hielt im Unabhängigkeitskrieg im Frühjahr 1948 südlich von Jerusalem mit 19 anderen Soldaten Wache. Ein ganzes ägyptisches Heer griff sie plötzlich an und weltlich gesehen hatten sie keine Chance mehr - sie waren ja nur 20 Soldaten gegen ein ganzes Heer. Aber sie beteten. Dann gab es ein Feuergefecht, wo 3 der Israelis starben. **Plötzlich ergaben sich die Ägypter jedoch ganz unvermutet**, sie hissten die weiße Flagge und legten die Waffen nieder. Als die Ägypter zu den Israelis kamen, waren sie verwirrt, als sie nur die 17 Israelis sahen. Sie fragten: **"Wo sind die 3 alten Männer, die vorne kämpften, die so viele von uns erschossen und die wir nicht besiegen konnten?"** - **"Wir sind nur 17 Soldaten"**, war die Antwort. Hier hat Gott durch ein Wunder in aussichtsloser Lage geholfen und der jungen Mann selbst vermutete, dass die 3 Männer Abraham, Isaak und Jakob waren.

Was wird Gott noch weiter für sie tun? Er wird so handeln, dass sein ganzer geoffenbarter Ratschluss sich erfüllen wird. So wie **Rahab** das erkannte uns sich auf die Seite Israels stellte und somit durch Glauben gerecht gesprochen wurde, so tun wir gut daran uns nun auf die Seite Israels zu stellen und keinesfalls in den Kanon derer einzustimmen, die das Land verteilen wollen. Denn es steht geschrieben: *Joel 3,1-3 Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Judas und Jerusalems wenden werde, (2) dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in das Tal Josaphat hinabführen; und ich werde daselbst mit ihnen rechten über mein Volk und mein Erbeil Israel, welches sie unter die Nationen zerstreut haben; (3) und mein Land haben sie geteilt...*

Nun **ergeht es uns wie den Aposteln**, die zuerst den Sinn des **Sterbens des Messias** nicht erkannten, bis er auferstand. Dann erkannten sie es in der Schrift. Und erst als die **Heiden sich bekehrten** erkannten sie, dass auch sie hinzugerufen waren.

Nun sehen wir, dass Gott die Juden wie zuvor aus **allen Völkern** gesammelt hat, ihnen wieder **ihre Sprache** gegeben hat,

(Bild)

nicht nur Israeliten aus dem Stamm Juda und die Bewohner Jerusalems, sondern mehr und mehr auch die **seit dem ersten Exil zerstreuten und nicht in das Land zurückgekehrten Glieder der 10 Nordstämme**. Aus China und Äthiopien und aus aller Herren Länder kommen sie. **Äußerlich kaum als die Erwählten zu erkennen.**

(Bilder)

Und nun sehen wir es (hoffentlich) auch in der Schrift, dass es so kommen musste, dass der Herr es von vornherein so beschlossen hatte.

Hes 37 zeigt die Reihenfolge , Jer 33, 7-8 den Ruf an ganz Israel, Jer 31,8 den Zustand derjenigen, die kommen.

In Lk 21 steht ein griechisches Wort, **kairos**, was soviel wie „**der richtige Zeitpunkt**“ bedeutet. Es gab in der Geschichte immer wieder „**richtige Zeitpunkte**“. Eine Sache konnte nur jetzt und nicht zu einer anderen Zeit geschehen. Die **Reformation** gehörte dazu. Alle früheren Versuche -und davon gab es einige- konnten nicht gelingen, weil die Umstände und noch wichtiger eben der geistliche Rahmen dafür noch nicht bestand oder einfach, **weil die Sünde noch nicht ihr Maß erreicht hatte**. Dieser Gedanke begründete die **verspätete erste Landnahme Israels**.

Gn 15,15-16 Und du (Abraham), du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter. (16) Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll.

Das auf die **Zeit der Reformation** oder auch auf die **schrecklichen Vorgänge in der Hitlerzeit** zu beziehen überlasse ich ihrer Phantasie. Vielleicht gehört auch der **Fall der Berliner Mauer** in diesen Zusammenhang.

Nun lesen wir in **Lk 21 dieses Wort sogar im Plural**. Es steht nur hier im Plural und an keiner anderen Stelle in der Bibel: **kairoi**. Und die einzig schlüssige Erklärung dafür ist diese: **Es gab sehr, sehr viele günstige Zeitpunkte, und es verstrich eine sehr, sehr lange Zeit, bis das erwähnte Ereignis eintrat**. Diese Ereignis ist die **Staatsgründung Israels am 14. Mai 1948! Das ist das Ereignis, das wir heute feiern**.

Nun lesen wir den Text nocheinmal:

(24) Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und **gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die kairoi der Nationen erfüllt sein werden**.

Offensichtlich **hatte unser Herr den Nationen eine übergroße Zahl an Gelegenheiten gegeben** sich dem Messias zuzuwenden. Aber **nun kommt diese Zeit zu einem Ende**. Ich sehe leider zumindest in

Europa, dass gleichzeitig die **Gelegenheiten für die Nationen geringer werden** durch den überbordenden **Säkularismus**.

*Mt 24,32 Von dem **Feigenbaum** aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so erkennet ihr, dass der Sommer nahe ist.*

Nun hier sehen wir den Feigenbaum! Und **dieses Geschlecht wird nicht vergehen** bis dies alles geschieht! (Mt 24, 34). Unglaublich aber wahr.

Und wie hatte unser Gott sie **gesegnet inmitten aller Verfolgung**.

Lv 26,45f „Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Land ihrer Feinde sind, werde ich sie nicht verwerfen und sie nicht verabscheuen, ein Ende mit ihnen zu machen, meinen Bund mit ihnen ungültig zu machen; denn ich bin der Herr ihr Gott. Und ich werden zum Guten für sie an meinen Bund mit den Vorfahren denken, die ich aus dem Land Ägypten vor den Augen der Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin der Herr.“

Die **größten Wissenschaftler** waren Juden. Sehr viele **große Künstler. Politiker**. Verbot man ihnen das Handwerk stiegen sie **durch Handel zu Reichtum** auf. Weil sie sich **gemäß der Thora die Hände wuschen, ging die Pest an ihnen vorüber**. Sie entwarfen die **Punktierung der hebräischen Schrift, damit sie heute noch wissen, wie man etwas aussprechen muss. Und heute sprechen sie wieder ihre Sprache**:

(Bild: Liste der Wissenschaftler und Künstler)

Israel – Land der Verheißungen. Wie sagte Graf Reventlow zu Friedrich dem Großen, auf dessen Frage nach einem Gottesbeweis? „**Majestät – die Juden**“.

Es sind nicht nur die alten Verheißungen des Alten Testaments, die Israel wieder in das Land führen. **Es sind gerade die neutestamentlichen Aussagen, die das nahelegen**. Die Zerstreung hat ein Ende, sagt Jesus. Und Paulus spricht über die **Verstockung zu unserer Rettung** und die **Rettung ganz Israels**. Und das **setzt Israel als Land** voraus. Aber auch Jesus stellt den Zusammenhang mit den **Gelegenheiten für die Nationen** her. Seht ihr das?

Alles in allem wird sichtbar, dass sich **ein Zeitalter dem Ende zuneigt** und ein neues Zeitalter im Begriff ist zu entstehen. Aber bis zu dem Augenblick, an dem sich **auch die restlichen Verheißungen aus Sach 12 erfüllen werden**, besteht noch die Spannung, die T. Krämer in seinem theologisch tiefen Buch Wozu Israel? **Das Dilemma Gottes** nennt. Dieses Dilemma zwischen der ewigen (!) Erwählung und dem Bundesbruchs Israels kann nur Gott selber heilen in seiner Allmacht und seinem Charakter der Treue. Und die Heilung wird in dem Messias Israels zu finden sein. Gottes Geheimnis aus den zweien eins zu machen, das sich kaum in den ersten gemischten Gemeinde verwirklichen ließ, zu unterschiedlich waren die Kulturen. Die Worte Jesu am Kreuz: „vergib ihnen“ deuten es an: Nicht die vielzitierte Selbstverwünschung kann das letzte Wort haben, sondern die Rettung und Gnade Gottes.

(Bild Krämer Dilemma und Sacharja 12)

Nicht vergessen möchte ich, dass natürlich auch die **Verheißungen in Bezug auf die Menschen**, die sich heute geschichtlich inkorrekt „**Palästinenser**“ nennen und auch für Ägypten (Jes 19, 16ff; Sach

9,6f). Für die Palästinenser (falls sie sich auf die Philister berufen können, was J. Bühler von der ICEJ hofft) verheißt Gott folgendes:

1. Er wird ihren Stolz brechen
2. wird die Sprache der Gewalt aus ihrem Mund entfernen
3. sie werden einen heiligen Überrest für Gott darstellen
4. und **sie werden in Israel dasselbe Wohnrecht besitzen wie einer der Stämme Israels.**

Das eschatologische Wirken Gottes setzt die Existenz Israels voraus

Für viele Glaubensgeschwister sind dies wohl die bekanntesten Tatsachen. Dennoch möchte ich an dieser Stelle einige Dinge aufzählen, die uns zeigt, wie sehr sich die Gnadenzeit dem Ende zuneigt und die mit Israel zusammenhängen. Es sind sozusagen **indirekte Zeichen**, dass Israel wiedererstehen musste:

1. Der Angriff auf Israel

Sacharja:

14,2: „Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg (...)“

14,3: „Dann wird der Herr ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.“

12,10: „Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft Jerusalems gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen (...)“

- Hesekiel:

38,9: „Und du wirst hinaufziehen, wie ein Sturm herankommen, wirst sein wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alle deine Scharen und viele Völker mit dir.“

38,22: „Und ich werde ins Gericht mit ihm gehen durch Pest und durch Blut (...)“

39,22: „Und das Haus Israel wird erkennen, dass ich der Herr ihr Gott bin, von jenem Tag an und in alle Zukunft.“

(Bild: Harmagedon)

2. Ein dritter Tempel

Mt. 24,15 Jesus spricht davon, dass ein **Gräuel der Verwüstung** an heiliger Stätte stehen wird. Jesus bezieht sich hier ausdrücklich auf die **Daniel Stellen**. Mit dem Ausdruck „heilige Stätte“ ist nichts anderes als **der jüdische Tempel** gemeint; auch in Apg. 6,13.14 und 21,28 bezeichnet dieser Ausdruck

den Tempel in Jerusalem. So wie in alter Zeit der Tempel schon einmal entweiht wurde, so wird dies auch in der Zukunft wiederum geschehen.

Ein Vergleich mit anderen Stellen aus dem Neuen Testament zeigt, dass es eigentlich nur ein Ereignis gibt, welches damit gemeint sein könnte. Paulus schreibt in 2.Thes. 2,4:

„der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.“

Danach wird also der Antichrist sich oder auch sein Bild im Tempel als Gott verehren lassen.

Ein anderes mögliches Szenario im Zusammenhang einer Internationalisierung Jerusalems wäre eine UN Statue an dem Ort, wo einmal der Tempel stand (der ist nicht überbaut), das könnte jederzeit geschehen.

In jedem Fall setzt das die Staatsgründung Israels voraus.

(Bild: Stierbild UNO)

3. Ein Bündnis Israels mit dem Antichristen

Dan 9,26-27 Und nach den zweiundsechzig Wochen wird der Gesalbte ausgerottet werden, so dass keiner mehr sein wird; die Stadt aber samt dem Heiligtum wird das Volk eines zukünftigen Fürsten verderben, und sie geht unter in der Überschwemmung, **und der Krieg, der bestimmt ist zu ihrer Zerstörung, dauert bis ans Ende.** (27) Und man wird vielen den Bund schwer machen eine Woche lang und **mitten in der Woche Schlacht und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Gräuel des Verwüsters aufgestellt**, bis dass sich die bestimmte Vertilgung über die Verwüstung ergossen hat.

Ein **Staat Israel ist zwingend erforderlich**, damit wesentliche Ereignisse eintreten können. Ohne einen Staat Israel kann es den vorausgesagten Angriff mit all seinen Folgen nicht geben. Genauso wenig ein Bündnis mit anderen Parteien. Und auch ein Tempel und ein Opferdienst sind ohne eine staatliche Existenz Israels nicht recht vorstellbar.

Hier wird die „**Zeitmesserfunktion**“ Israels überaus deutlich, denn erst mit der Neu- bzw.

Wiedergründung des Staates Israel 1948 ist eine wichtige Voraussetzung für Jesu Kommen erfüllt.

Unser Auftrag an Israel

1. **Respekt.** Nicht wir beschleunigen das Kommen des Herrn durch unseren Israeldienst. Es wird fanatischen Israelfreunden immer wieder vorgeworfen und es wäre meiner Ansicht nach **tatsächlich schwärmerisch**, das zu meinen. Zudem halte ich die **Motivlage dem jüdischen Volk gegenüber für problematisch**. Unsere Liebe für das Volk muss in **Gottes Erwählung für**

sie (wir sollten das lieben, was Er liebt), in einer **Frucht der Buße** (der kirchliche Antisemitismus lieferte die geschichtliche Grundlage für die Judenpogrome bis in das 20te Jahrhundert) und in dem **Reden Gottes durch ihre Geschichte an die Heiden** (das sind wir – vgl die **paulinische Warnung**) begründet sein. Sie zu gebrauchen **zu unserer eigenen geistlichen Selbstbeweihräucherung und möglicherweise sogar Abgrenzung zwischen unseren Kirchen und Bewegungen, hieße sie zu missbrauchen**. Nein, vielmehr redet Gott zu uns Christen über das Nahen seiner Ankunft seit 1948, er redet über seinen Charakter und die Wahrheit seines Wortes. Unsere Liebe zu Gottes altem Bundesvolk muss genuin und aufrichtig sein und darf nicht, was bei **Martin Luther** zu **verheerendem Antisemitismus** führte (von den Nazis aufgegriffen und wörtlich umgesetzt), von „missionarischem Erfolg“ abhängig sein.

2. Der **Auftrag zu trösten** aus Jes 40. Ergeht an uns. **Ob er von unserer Gottesliebe überzeugt oder nicht, darf dabei gar keine Rolle spielen**. Dieser **praktische Trost** ist für das Überleben Israels nicht entscheidend. So wenig, wie es **unsere Mitarbeit in Gottes Reich** ist. Jedoch **hat sich Gott entschieden, die großen geschichtlichen Dinge mit und durch seine Kirche zu tun** (Mauerfall etc). Wir tun also als Kirche gut daran, diesen Befehl umzusetzen. Natürlich ist uns bewusst, dass wir in der Kirche auch eine Solidarität mit schwachen oder Unterdrückten haben. Das wird vielfach heute auf die scheinbar schwachen „**Palästinenser**“ bezogen. Leider **verstärkt dieses Engagement wiederum den Ansatz der Substitutionstheologie** in unseren Kirchen, obwohl wohl die meisten Kirchen **in den letzten Jahren und Jahrzehnten sich schriftlich und verbindlich davon gelöst haben**. Wie aber will eine Kirche, die das Wirken Gottes in der Staatsgründung Israels anerkennt und das Existenzrecht Israels nicht bestreitet einer sogenannten palästinensischen Bevölkerung deutlich machen, dass die Existenz und damit auch die Selbstverteidigung Israels Gottes endzeitliches geschichtliches Handeln ist? Da ist es dann schon leichter bei der alten traditionellen Übertragung der Verheißungen von den Juden auf die Kirche zu bleiben und die Juden für alles Mögliche verantwortlich zu machen bis zu dem modernen (!) Ruf: „**Kauft nicht bei Juden**“. Nein, wir sollten die Palästinenser lieben und umbeten, aber **keinen Kompromiss mit der Wahrheit der Erwählung Israels machen**. Unser Ruf lautet deshalb uneingeschränkt: „**Kauft bei Juden!**“

(Bild: Kauft nicht bei Juden, Aufkleber)

3. **Die Warnungen**, das Land nicht zu verteilen ernstnehmen.

Hier geht es um **Politik**. Es ist unsere Aufgabe **im Gebet zuerst**, aber auch durch Informiert -Sein und politischen Einsatz darum zu ringen, dass unser Land nicht zu denen gehört, die „das Land verteilen“. **Es ist ja gar nicht Israels Besitz, sondern Gottes**, wie die Bibel sagt. Und er gibt es wem er will. **Unsere Haltung, besonders in unserem Land, sollte nicht die der kritischen Freundschaft, sondern der Unterstützung sein**. Mag wer immer will meinen, er müsse Israel gute Ratschläge geben. Wir haben dafür kein Mandat. Vielleicht kann aber genau diese „**besondere Beziehung**“, die in Deutschland den Charakter einer **Staatsraison** hat unsere Chance sein am Ende nicht zu denen zu gehören, die als Nation gerichtet werden.